

# Zeitgeist in Liechtenstein

Freitag, 10. Dezember 1982

ah – Arno Oehri und Ewald Frick – zwei junge, zeitgeistelnde Liechtensteiner, die in einer Gemeinschaftsausstellung ihre Arbeiten präsentieren. Die Tangente bietet dafür einen idealen Platz.

Der erste Eindruck beim Betreten der Tangente: Leben. Der zweite Eindruck: heftiges Leben. Der dritte Eindruck bedrückt. Zorn steckt in den Bildern, Hass und Wut. Ewald Frick's „Michael“ ist noch ganz in alter Manier gemalt – ein Portrait eben, technisch sauber, formal gekonnt. Schon im nächsten Bild wird die figürliche Darstellung gestört – ein roter Strich scheint den Kopf vom Körper des fliehenden Mannes zu trennen. Im Bild „Unfalltod“ wurden die Körper zu Körperformen, Details sind nicht mehr ersichtlich, die Darstellung wurde auf das Wesentliche, auf die Idee an sich konzentriert. Im Bild „Hochzeit“ die totale Auflösung – nur noch Körperteile sind erkenntlich. Sie schwimmen in einem Meer von Farben.

Auch Arno Oehri zeigt diese Entwicklung weg vom Figürlichen hin zur

Farbkomposition. In seinen „Tänzern“ wird der Körper zur Bewegung, die „Hirngespinnste“ sehen aus wie bedrohliche Schlangen, die zu explodieren scheinen. Beide Künstler befreien sich zusehends vom Genauen, vom Abbild, von der Mixtur und Grafik und Malerei hin zur reinen Malerei. Die Lust an den Farben ist spürbar, der Spass am Ausdruck, die Freude am Malen. Was sie malen? Das, was sie beschäftigt: Sex, der Tod, Krankheit, Leiden – nicht Fassbares eben, das sie zu fassen versuchen. Es ist schön, dass es in Liechtenstein zwei junge Menschen gibt, die ihre Sinne am Puls unserer Zeit laben.

Die Ausstellung ist bis zum 12.12.1982 zu besichtigen.

